

## Inhaltsverzeichnis

### *Nachrichten und Veranstaltungen aus aller Welt*

- The Washington Times: Medien schweigen zu Falun Gong - während die Verfolgung eskaliert
- Offenbach am Main: Sie ist kein Einzelschicksal
- Kanadischer Außenminister drückt seine Besorgnis hinsichtlich der Verfolgung von Falun Gong in China aus

### *Nachrichten aus China / Verfolgungsfälle*

- Eine ehemalige Protokollführerin eines Gerichts wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt
- Die Polizei schrie: Lass sie lebenslang hinter Gittern bleiben!

### *Persönliche Erfahrungen der Falun Gong-Praktizierenden*

- Falun Gong-Praktizierende in Changchun werden immer in Thomas Herzen bleiben

## **The Washington Times: Medien schweigen zu Falun Gong - während die Verfolgung eskaliert**

In ihrem Bericht vom 27. Juli kritisiert The Washington Times, dass die Medien beim Thema Menschenrechtsverletzungen kaum über Falun Gong berichten, und das, obwohl Falun Gong-Praktizierende „regelmäßig geschlagen, gefoltert, ausgehungert, in Zwangsarbeitslagern eingesperrt und wegen ihrer am Schwarzmarkt gewinnbringend verkauften Organe getötet werden“.

Zwar habe das Repräsentantenhaus eine Resolution zur Beendigung der Verfolgung von Falun Gong im März 2010 abgesegnet, jedoch habe dies zu keiner Besserung der Situation geführt, im Gegenteil, die Verfolgung habe sich seither sogar intensiviert.

Einer Studie von 1.800 westlichen Medienberichten zufolge ließe sich laut Washington Times ablesen, dass „während die dokumentierte Zahl der in Haft zu Tode gefolterten Falun Gong-Praktizierenden anstieg, ist die Anzahl der Artikel in der westlichen Presse signifikant gesunken“.

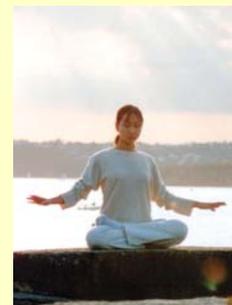
Leeshai Lemish, der Verfasser dieser Studie, zeigt mehrere mögliche Theorien auf, darunter, „dass einige Mediengruppen befürchten könnten, von der KPCh zensiert oder ganz abgedreht zu werden, wenn sie - in einem florierenden und viel versprechenden chinesischen Markt - über die Verfolgung von Falun Gong ausführlich berichteten. Eine weitere Theorie ist die des erschwerten Zugangs, den westliche Medien zu chinesischen Arbeitslagern und Gefängnissen haben.“

Zu den Unterschieden zwischen der Medienberichterstattung in freien Demokratien und, im krassen Gegensatz dazu, in einem totalitären System wie das der Kommunistischen Partei Chinas, betont Washington Times: „Gerade weil Chinas kommunistisches Regime jegliche Form von Kritik und Transparenz verbietet, müssten die westlichen Medien diese abscheulichen Verbrechen der KPCh aufdecken – vor allem, wenn ... solche Berichte eine reale Auswirkung auf die Behandlung von inhaftierten Falun Gong-Praktizierenden zu haben scheinen.“

Und zitiert abschließend Leeshai Lemish: „Überlebende aus

## Einführung in Falun Gong

Falun Gong, auch als Falun Dafa bekannt, ist eine Übungspraxis, die der Verbesserung der körperlichen Gesundheit und der Erhöhung des Geistes zugute kommt. Diese Praxis, die von Herrn Li Hongzhi in China eingeführt wurde, besteht aus fünf sanften körperlichen Übungen, darunter auch einer Meditationsübung. Wesentlicher Bestandteil ist das ständige Bemühen der Praktizierenden, im Alltagsleben den universellen Grundsätzen von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht zu folgen. Falun Gong kommt nicht nur der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden zugute, auch andere im persönlichen Umfeld profitieren davon. Obwohl die Praxis ihren Ursprung in China hat, wird sie heute von Menschen aller Länder und aller Gesellschaftsschichten rund um den Globus praktiziert. Angesichts der äußerst brutalen und bössartigen Verfolgung, die die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) ihnen auferlegt, leisten die Falun Gong-Praktizierenden mit ihrer spirituellen Stärke, die sie aus den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht schöpfen, unermüdlichen und friedlichen Widerstand.



## Über Minghui

Minghui ist die maßgebliche Informationsquelle über Falun Gong und über die Verfolgung in China. Sie liefert zeitnahe Nachrichten über Ereignisse in China sowie in mehr als 110 Ländern rund um die Welt, wo Falun Gong praktiziert wird. Minghui ist verantwortlich für die Veröffentlichung von Erfahrungen und Erkenntnissen der Falun Gong-Praktizierenden selbst, die den größten Anteil der Artikel zur Verfügung stellen.

Zwangsarbeitslagern haben mir erzählt, dass sie einen direkten Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der Berichterstattung im Ausland und der Behandlung im Lager bemerken konnten. Einige berichteten davon, in der Haft plötzlich viel humaner behandelt worden zu sein, sie wurden in bequemere Zellen verlegt und nicht mehr gefoltert. Erst nach ihrer Entlassung erkannten sie, dass der Wandel genau dann stattfand, wenn ihr Fall im Ausland aufgegriffen und veröffentlicht worden war.“

## Offenbach am Main: Sie ist kein Einzelschicksal



*Frau Ji Guizhen mit ihrem Enkel vor der Verhaftung*

Die 62-jährige Falun Gong-Praktizierende Ji Guizhen wurde am 18. Juni 2010 wegen Besitzes von Büchern über Falun Gong in einem Schauprozess zu drei Jahren Arbeitslager verurteilt. Ihre Tochter Anlan Xu und weitere Falun Gong-Praktizierende aus Offenbach und Umgebung setzen sich seitdem mit Unterschriftensammlungen für ihre Freilassung ein. Die lokale Tageszeitung Offenbach Post berichtete am 26.07.2010 über diese Aktionen, die seit Mitte Juli jeden Samstag in der Fußgängerzone stattfinden. Auch die Offenbacher Bürgermeisterin, Frau Birgit Simon, gehörte zu denjenigen, die die Petition unterschrieben haben.

Im multikulturellen Offenbach zog das Plakat „Mutter einer Offenbacher Bürgerin wegen des Glaubens an Falun Gong zu 3 Jahren Arbeitslager verurteilt“ Menschen aus aller Herren Länder an, die sich an der Aktion beteiligten.

Sie ließen sich mit dem Plakat, auf dem Frau Ji abgebildet war, fotografieren, um mit der Veröffentlichung auf den Websites der Falun Gong-Praktizierenden den Verantwortlichen in China ein klares Zeichen zu geben: „Wir wissen, wie es Frau Ji geht, und wir

fordern ihre sofortige Freilassung.“ Immer wieder war der Satz zu hören: „Ich hätte nicht gedacht, dass es auch heute in China noch so schlimm ist.“

„Nichts fürchten chinesische Behörden mehr, als dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit in westlichen Ländern bekannt gemacht werden“, wird Peter Recknagel vom Deutschen Falun Dafa Verein in einem Artikel von op-online.de zitiert. Und die Inhaftierung von Ji Guizhen sei ganz eindeutig ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Anlan Xu, die deutsche Staatsbürgerin ist und seit zehn Jahren in Offenbach lebt, appelliert an die für Außen- und Menschenrechtspolitik zuständigen Behörden, sich für eine sofortige Freilassung ihrer Mutter einzusetzen.

Nach neuesten Informationen wurde Frau Ji in der letzten Juli-Woche von der Stadt Suzhou nach Nanjing gebracht. Noch bevor das Berufungsverfahren eröffnet wurde, wurde sie verlegt und dann verurteilt.

Frau Ji benötigt wegen ihres hohen Blutdrucks dringend medizinische Behandlung. Außerdem wird sie dringend als Mutter zu Hause gebraucht. Eine ihrer drei Töchter, Xu Anqi, reiste im Jahr 2000 nach Peking, um bei den Behörden für die Wahrung der Menschenrechte zu appellieren. Aufgrund ihrer schrecklichen Erlebnisse nach ihrer Festnahme wurde sie geisteskrank. Sie erhält keine medizinische Betreuung und keine staatliche Entschädigung und ist deshalb auf die Hilfe ihrer Mutter angewiesen.

Die Falun Gong-Praktizierenden aus Offenbach und Umgebung werden mit der Unterschriftenaktion weitermachen, bis Frau Ji Guizhen wieder in Freiheit ist.



*Offenbacher Bürger: „Wir fordern die sofortige Freilassung von Frau Ji“*



*Anlan Xu wirbt um Unterschriften, die ihrem Kampf um Freiheit für ihre in China zu drei Jahren Arbeitslager verurteilte Mutter Gewicht verleihen.*

## Kanadischer Außenminister drückt seine Besorgnis hinsichtlich der Verfolgung von Falun Gong in China aus

Der Falun Gong-Praktizierende Li Zhigang aus der Stadt Harbin wurde 2009 von den chinesischen Behörden zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, weil er standhaft an seinem Glauben an Falun Gong festhielt. Er befindet sich derzeit im

Hulan Gefängnis in der Provinz Heilongjiang, wo er Folterungen und Misshandlungen ausgesetzt ist. Li Zhigangs Zustand ist kritisch und daher baten seine Freunde und Mitpraktizierenden die kanadische Regierung um Hilfe. Der kanadische Außenminister Cannon beantwortete vor einigen Tagen den Brief eines Praktizierenden und gab an, dass sich die kanadische Regierung ernsthaft über den Vorfall Sorge. Die kanadische Regierung wird weitere Anstrengungen unternehmen und die chinesischen Machthaber ermahnen, die Menschenrechtssituation in China zu verbessern.

Herr Li wurde im Februar 2009 vom „Büro 610“ der Polizeiabteilung in Harbin in seiner Wohnung verhaftet. Die Behörden der KPCh verurteilten ihn zu fünf Jahren Haft und sperrten ihn in eine Intensiv-Trainingsgruppe, in der die Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden am schlimmsten ist.



Herr Li Zhigang

Die Gefängniswachen foltern Herrn Li, schlagen ihn brutal und misshandeln ihn mit Elektrostäben, damit er seinen Glauben aufgibt. Li Zhigang ist körperlich geschwächt und zeigt heftige Krankheitssymptome. Einmal wurde er zur Notfallbehandlung in ein Krankenhaus gebracht. Die Gefängnisbeamten haben jeglichen Besuch seiner Familie verboten.

Li Zhigangs Fall wurde 2009 von den Medien in China und im Ausland aufgedeckt, was die internationale Gemeinschaft in Besorgnis versetzte. Falun Gong-Praktizierende im Ausland setzen sich aktiv für seine Rettung ein.

Der kanadische Außenminister Lawrence Cannon erklärte vor kurzem in seinem Antwortschreiben: „Die kanadische Regierung ist ernsthaft besorgt über die Menschenrechtssituation in China, einschließlich der nach wie vor bestehenden Beschränkung der Religionsfreiheit und der Verfolgung religiöser Gruppen wie die der Falun Gong-Praktizierenden.“

„Die Förderung und der Schutz von Menschenrechten sind ein wesentlicher Teil der kanadischen Außenpolitik. Kanada bringt Menschenrechtsfragen konsequent bei der chinesischen Regierung zur Sprache und ersucht China, die Rede-, Versammlungs- und Religionsfreiheit aller chinesischen Bürger zu respektieren, zu schützen und zu fördern. Kanada wird auch weiterhin eine Reihe von besorgniserregenden Menschenrechtsfällen zur Sprache bringen.“

Cannon sagte, dass der Fall von Li Zhigang „ernste Sorge“ bereite. „Die kanadische Regierung ruft die chinesischen Machthaber auf, in Übereinstimmung mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte allen chinesischen Bürgern Religionsfreiheit zu garantieren. Weiterhin appellieren wir an China, alle chinesischen Bürger, die wegen der Ausübung ihres Rechtes auf Religionsfreiheit festgehalten werden oder inhaftiert sind, freizulassen, dazu zählen auch die Falun Gong-Praktizierenden.“

Abschließend betonte Cannon: „Ich kann Ihnen versichern, dass die kanadische Regierung weiterhin ihre Besorgnis über die Menschenrechtssituation bei den chinesischen Machthabern zur Sprache bringen wird.“

---

## Eine ehemalige Protokollführerin eines Gerichts wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt

Frau Li Shihong, eine ehemalige Protokollführerin eines Gerichts, wurde am 7. April 2010 vom Jiangan Gericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, nachdem sie über ein Jahr lang ohne rechtliche Grundlage inhaftiert gewesen war. Ihr Anwalt reichte bei einem höheren Gericht Berufung ein und wartet nun auf eine neue Gerichtsverhandlung, da es bei der ursprünglichen Verurteilung kein belastendes Beweismaterial gegeben hatte.

### Ein gesetzwidriger Fall

Die 70-jährige Mutter von Frau Li, Song Wenxiu, wurde am 31. März 2009 vor ihrem Haus verhaftet. Die Polizisten durchsuchten ihre Wohnung und beschlagnahmten 1.200 Yuan in bar.

Frau Li selbst wurde am Nachmittag verhaftet. Wegen Mangel an Beweisen nahm das Gericht ihren Fall bis Dezember 2009 nicht auf.



Frau Li Shihong

Am 7. April 2010 eröffnete das Jiangan Gericht die gesetzwidrige Verhandlung gegen Frau Li Shihong. Ihr wurde untersagt, sich während des Gerichtsverfahrens selbst zu verteidigen. Sie wurde unrechtmäßig zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, trotz des Umstandes, dass die Beweise falsch und die Fakten unklar geblieben waren.

Als ihre Mutter, Song Wenxiu, gemeinsam mit anderen am 30. April zum Jiangan Gericht ging, um dort für Gerechtigkeit zu appellieren, wurden alle festgenommen.

## Eine oft verfolgte Familie

Li Shihongs einziger Sohn, Lu Hai, ist 13 Jahre alt. Seit der gesetzwidrigen Festnahme seiner Eltern lebt er bei seiner Großmutter Song Wenxiu. In den vergangenen zehn Jahren hat er mehrmals mit ansehen müssen, wie seine Eltern und seine Großmutter festgenommen wurden. Er war erst fünf Jahre alt, als er zum ersten Mal Zeuge der Verhaftung seiner Eltern wurde. Im März 2000 war seine Mutter fünf Monate lang in der Huangpo Gehirnwäscheeinrichtung inhaftiert. Ende 2000 brach eine Gruppe von Polizisten in ihr Haus ein und brachte sie in die Wuhan Gehirnwäscheeinrichtung, wo sie ein Jahr inhaftiert war. In der Zwischenzeit war auch sein Vater verschleppt worden. In dieser Zeit kümmerte sich seine Großmutter um ihn.

Im ersten Halbjahr 2002 wurde seine Mutter ein weiteres Mal inhaftiert. Damals brachte man sie in die Wuhan Baibuting Gehirnwäscheeinrichtung, wo sie krankenhausesreif geschlagen wurde.

Im April 2004 galt sein Vater als vermisst. Mehr als vier Monate später, im September, informierte man die Angehörigen schließlich darüber, dass er festgenommen und für ein Jahr in der Jiangan Gehirnwäscheeinrichtung interniert worden war. Im Oktober 2005 brachte man ihn für ein weiteres Jahr in ein Zwangsarbeitslager in Wuhan. Im Dezember 2007 wurde er in Shenzhen verhaftet und vom Baoan Gericht in Shenzhen zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Als seine Großmutter im Jahr 2009 festgenommen wurde, brachten die Polizeibeamten den 13-jährigen Lu Hai zum Verhör, ließen ihn später jedoch zu seiner Tante.

---

## Die Polizei schrie: Lass sie lebenslang hinter Gittern bleiben!

Als Frau Zheng Xiuqin am 19. Juli 2010 in der Stadt Yanji nur aufgrund ihres Glaubens an Falun Gong von der lokalen Polizei festgenommen wurde, drohte ihr die Polizei mit einer lebenslangen Haft. Man nahm auch ihre Tochter und ihren jüngeren Bruder fest, die sie aus Sorge um ihr Leben besuchten. Über ihren Verbleib ist nichts bekannt.

Die Polizei hatte nach Frau Zheng gefahndet, nur weil sie Falun Gong-Praktizierende ist. Sie sah sich gezwungen, ihre Wohnung zu verlassen, und lebte in der Gemeinde Bajiazi, Stadt Helong in der Provinz Jilin. Mehrmals versuchte daraufhin die Polizeibehörde Bajiazi, sie festzunehmen, ohne Erfolg. Am 19. Juli 2010 informierte Frau Zheng in der Stadt Yanji die Passanten über die wahren Hintergründe der Verfolgung von Falun Gong. Dabei wurde sie von Zivilpolizisten beobachtet und verschleppt. Man brachte sie in das Untersuchungsgefängnis, wo sie laut Polizeiaussagen 15 Tage bleiben sollte. Nach ihrer Inhaftierung drohte ihr die Polizei, dass sie lebenslang hinter Gittern bleiben müsse, und schrie: „Lass sie lebenslang hinter Gittern bleiben!“ Aus Protest gegen diese unrechtmäßige Behandlung trat Frau Zheng in einen Hungerstreik.

Auch ihre Tochter und ihr jüngerer Bruder wurden festgenommen, als sie aus Sorge um sie in ihrer Nähe blieben. Über ihren Verbleib ist nichts bekannt.

An ihrer Arbeitsstelle gilt Zheng Xiuqin als fleißige Mitarbeiterin und ist in ihrer Umgebung als ein hilfsbereiter Mensch bekannt. Ihr Vorgesetzter setzte sich zwar bei der Polizei für ihre Freilassung ein, doch ohne Erfolg.

Am 27. Juli besuchten sie ihre Tochter und ihr jüngerer Bruder im Gefängnis. Vom Hungerstreik gezeichnet war sie kaum wiederzuerkennen. Ihr Anblick schmerzte die Angehörigen und sie wollten sie herausholen, um ihr etwas zu essen zu geben. In dem Moment kamen zwei Polizeiwagen vom „Büro 610“ angefahren, aus dem insgesamt sechs Polizisten ausstiegen und die schwache Frau Zheng gewaltsam festnahmen. Sie gaben vor, Frau Zheng ins Krankenhaus bringen zu wollen. Ihre Angehörigen reagierten ärgerlich auf die Behandlung der Polizei und drohten, sie zur Verantwortung zu ziehen, sollte ihr etwas zustoßen.



*Im September 2005 wurde Frau Zheng Xiuqin gefoltert und verletzt*



*Frau Zhengs Verletzungen durch die Folter der Polizei während des Verhörs im September 2005*

Aufgrund ihres Glaubens an Falun Gong war Frau Zheng schon mehrmals von der KPCh verfolgt worden. Am 31. August 2005 hatte sie ihre Tochter zur 3. Mittelschule nach Yanbian gebracht. Der Taxifahrer, den sie über die Hintergründe der Verfolgung von Falun Gong aufzuklären versucht hatte, zeigte sie an und ließ sie von der Polizei festnehmen. Bei den Verhören wurden sie und ihre Tochter gefoltert, so dass beide schwere Verletzungen davon trugen. Um sich der Verantwortung dafür zu entziehen, ließen die Polizisten sie frei. Anschließend sah sich Frau Zheng gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen.

## Falun Gong-Praktizierende in Changchun werden immer in Thomas Herzen bleiben

Thomas, der den Prozess gegen die 11-jährige Verfolgung von Falun Gong mit allen Mitpraktizierenden auf der ganzen Welt gemeinsam durchlebt hat, erzählte unserem Minghui-Reporter, dass er im Jahr 1999 vor der Verfolgung mit Praktizierenden in Changchun zusammen gewesen sei. Damals im Jahr 1999 war Thomas erst 22 Jahre alt. Jetzt erzählte er dem Reporter unter Tränen, wie er diese besten Menschen auf der Welt, die sich nach Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht richten, kennengelernt hatte.



*Der in Sydney lebende Franzose  
Thomas Dobson*

### In Changchun gab es fast in jeder Familie Falun Gong-Praktizierende

Thomas erzählte begeistert: „Als ich in Changchun war, sah ich, dass es in der ganzen Stadt fast in jeder Familie Falun Gong-Praktizierende gab. In jeder dieser Familien gab es mindestens einen Praktizierenden, entweder Großmutter, Mutter oder Großvater, Vater. Egal wohin man ging, sah man nach zehn Minuten einen Übungsplatz. Auf dem nächsten Übungsplatz neben meinem Aufenthaltsort praktizierten etwa 200 Praktizierende morgens ab 5:00 Uhr gemeinsam die Übungen, abends ab 19:00 Uhr eine andere Gruppe, auch etwa 200 Praktizierende.“

### Die chinesische Botschaft verbreitete Falun Gong aktiv in Frankreich

Im Jahr 1996 begann Thomas als 19-jähriger Student in Paris, Falun Gong zu praktizieren. „Meine Mutter lernte Falun Gong kennen, als der Meister Li Hongzhi im Jahr 1995 Falun Gong in Paris bekannt machte. Sie ist eine der ältesten westlichen Falun Gong-Praktizierenden in Europa. In Wirklichkeit wurde Falun Gong damals von der chinesischen Botschaft offiziell aktiv gefördert; deswegen begannen die meisten französischen Praktizierenden unter Förderung der chinesischen Botschaft die Kultivierung von Falun Gong. Meine Mutter praktiziert seit den Neunzigern standhaft Falun Gong, mein Stiefvater praktiziert auch, die meisten Familienmitglieder von mir praktizieren Falun Gong.“

### Die Prinzipien von „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht“ zogen mich zur Kultivierung

„Vor der Kultivierung war ich noch ein Student und führte ein typisches Studentenleben, ging zu Partys, hatte viel Spaß und wenig Geld. Ein Grund dafür, warum ich Falun Gong lernte, war, dass ich mich nicht registrieren lassen und keine Gebühren zahlen musste. Bei Falun Gong gibt es keine organisatorische Verwaltung, es ist ganz frei. Diese Form trifft bei vielen Franzosen auf Resonanz, denn in Frankreich legt man viel Wert auf die persönliche Freiheit.“

Erst später habe er bemerkt, dass viele Menschen Falun Gong oder andere Qigong-Arten aus gesundheitlichen Gründen praktizierten. „Was mich jedoch anzog, waren die Prinzipien von Wahrhaftigkeit-Barmherzigkeit-Nachsicht und die lockere und freie Kultivierungsform.“

### Er wollte in China Chinesisch lernen, um das Buch „Zhuan Falun“ lesen zu können

Thomas berichtete, dass es zu Beginn seiner Kultivierung noch keine englische Übersetzung des „Zhuan Falun“ [Hauptwerk von Falun Gong] gegeben habe, geschweige denn eine französische Übersetzung. „Wir kannten nur die Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht sowie die Übungen.“

„Ich wollte nach Asien gehen, um Chinesisch zu lernen, denn ich konnte viele chinesische Bücher über Falun Gong nicht verstehen, einschließlich etliche Fa-Erklärungen und Jingwen. Ich hatte das Gefühl, dass etwas fehlte. Obwohl ich [später] das übersetzte ‚Zhuan Falun‘ hatte, konnte ich viele andere veröffentlichte chinesische Materialien nicht verstehen, es sei denn, dass ich Chinesisch lernte. So beschloss ich, Chinesisch zu lernen.“

So kam der 20-jährige Thomas nach China und aufgrund der Empfehlung eines Bekannten nach Changchun. „Damals lernte ich Chinesisch an der Nordost Pädagogischen Universität und praktizierte die Falun Gong-Übungen morgens an

der Jilin-Universität. Inzwischen lehrte ich Englisch an einer Privatschule, die der Nordost Pädagogischen Universität angehört ... Ich war der einzige westliche Falun Gong-Praktizierende dort, deswegen musste ich schnell Chinesisch sprechen können. In der Lerngruppe lernte ich mit den chinesischen Praktizierenden gemeinsam das ‚Zhuan Falun‘ auf Chinesisch.“

## Die Verfolgung im Vorfeld erlebt

Einen Monat vor Beginn der Verfolgung am 20. Juli 1999 verließ Thomas Changchun. Am letzten Tag in Changchun (am 1. Juni 1999) praktizierte er gemeinsam mit Zehntausenden Praktizierenden auf dem Zentrumsplatz in Changchun die Übungen. Diese Szene wird er nie vergessen. Damals spürte er im Vorfeld bereits die Verfolgung. „Ich sah damals bereits, dass die Verfolgung begann. Zum Beispiel zertraten manche Polizisten in Zivil an den Praktizierenden, um sie zu kontrollieren. Ich war verwirrt. Als ich Changchun verließ, dachte ich, dass ich in einigen Monaten wiederkommen würde. Seitdem sind schon über zehn Jahre vergangen. Ich war inzwischen in Hongkong, Taiwan und Macau, aber ich kann nicht mehr nach China (Changchun) kommen.“

„Ich habe den Kontakt zu vielen Freunden verloren. Etliche von ihnen wurden verfolgt. Eine gute Freundin musste sich einer Abtreibung unterziehen, als sie im achten Monat schwanger war - es war ihr erstes Kind. Seitdem bemühe ich mich immer darum, die Menschen von dieser Verfolgung wissen zu lassen. Das ist nicht leicht. Am Anfang war die verleumderische Propaganda der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) sehr stark. Ich hatte das Gefühl, dass unsere Aktivitäten nicht wirkten. Aber jetzt, über zehn Jahre später, beginnen die Menschen zu verstehen, warum wir es so machen. Das ist keine politische Bewegung, es geht mehr um Menschenrechte. Angesichts dieser Verfolgung hat jeder seine eigenen Verständnisse. Egal wie man es versteht, diese Verfolgung dauert einfach zu lange an. Aber ich kann Ihnen sagen, dass sich das alles bald verändern wird. Diese Verfolgung kann nicht weiter fortbestehen, denn die Falun Gong-Praktizierenden sind nicht so, wie die KPCh sie darstellt. In Wirklichkeit sind wir sehr friedlich. Wir werden nicht zurückschlagen, wenn wir geschlagen werden. So wie ich vorher erwähnt habe, gibt es in vielen Familien Falun Gong-Praktizierende. Interessant ist, dass viele Praktizierende Minderheiten sind, zum Beispiel Tibeter, Uiguren und Koreaner (in Nordchina leben viele Koreaner). Unter den Praktizierenden gibt es Soldaten, Polizisten, Lehrer, Bauern und Taxifahrer, in jeder Branche gibt es Falun Gong-Praktizierende. Meiner Meinung nach kann Falun Gong noch mehr Menschen zusammenführen, was die KPCh bei weitem nicht erreichen kann.“

„Wenn die Verfolgung beendet sein wird, werde ich einer der ersten sein, die nach China fliegen. Ich werde sie [meine Freunde in Changchun] besuchen.“

